

Willkommen bei Klassik heute

Klassik Heute Feuilleton

Bericht

Sonntag, 10. April 2011

Klassik Heute - Hörführer

Aufschwung in himmlische Höhen

Das Junge Tonkünstler Orchester in Bayreuth und im Fürstentum Liechtenstein

Das Junge Tonkünstler Orchester, eine Formation der Jungen Musiker Stiftung, die ihren Sitz in Bayreuth hat, gab am 1. April in der dortigen Schlosskirche ein Benefizkonzert zu deren Erhalt. Wie in den letzten Jahren war auch diesem Konzert, übrigens dem ersten der Gruppierung in 2011, ein mehrtägiger Orchesterkurs vorausgegangen. Neu war diesmal, dass die Lehrer – erfahrene Musiker aus großen Orchestern in München, Frankfurt und Hamburg – selbst bei den Konzerten mitwirkten und von hinteren Pulten aus ihr Coaching fortsetzten.

Auf dem Programm standen Werke von Samuel Barber, Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart. Barbers *Adagio for strings*, dessen religiöser Klangcharakter von den Musikern unter Leitung Manfred Jungs behutsam herausgearbeitet wurde, erwies sich dabei als eine geeignete Einstimmung in die Welten von Bach und Mozart.

Die folgende Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ BWV 56 erfuhr durch den Bassbariton Martin Berner eine mustergültige Interpretation. Der Sänger verfügt über eine kernige und geschmeidige Stimme, sicheren Geschmack in der Phrasierung und genaue Artikulation. Die Aurelius Sängerknaben Calw (Leitung: Bernhard Kugler), die bei Bach im Schlußchoral („Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“) zum Einsatz kamen, waren dann in Mozarts Requiem d-Moll KV 626 die eigentlichen Protagonisten – von großer klanglicher Präsenz, besonders durchschlagskräftig in den Sopranen, präzise und hochmusikalisch. Das Solistenquartett – Nadine Lehner (Sopran), Barbara Buffy (Alt), Karl Jerolitsch (Tenor), Martin Berner (Bass) fand bei sehr individueller Timbrierung der einzelnen Stimmen zu einem homogenen Gesamtklang.

Trotz des Charakters einer Totenmesse überwiegt in diesem Requiem eine fröhliche Grundstimmung, die Gewissheit, in der Nähe des Paradieses zu sein. Die Musik hebt von der Erde ab. Das war in der Wiedergabe durch das Junge Tonkünstler Orchester eindrucksvoll zu erleben. Dirigent Manfred Jung machte die Architektur dieses Werkes hörbar, baute – aus der Stille kommend - klangliche Höhepunkte organisch auf und erreichte eine dramatische Spannung, die nirgends in äußere Theatralik abglitt. Die Wirkung war entsprechend. Als der letzte Takt verklungen war, folgte langes ergriffenes Schweigen, ehe sich die ersten Hände zum Beifall regten.

Zwei Tage später wurde das Konzert in der Pfarrkirche Balzers im Fürstentum Liechtenstein wiederholt, einem imposanten Bau aus schwarzem Marmor, 1912 unterhalb der Burg Gutenberg errichtet zum 50jährigen Regierungsjubiläum des damaligen Fürsten Johann. Noch beeindruckender als die Kirche selbst sind ihre fünf, auf die Töne As“-c’-es’-f’-as’ gestimmten Glocken, die – jedenfalls am



*Benefizkonzert in
Bayreuth
Foto: Andreas
Harbach*



*Das Junge Tonkünstler
Orchester in
Liechtenstein
Foto: Junge Musiker
Stiftung*

Wochenende – mehrmals täglich minutenlang läuten und deren Echo von den umliegenden Bergen in gewaltiger Verstärkung zurückschallt und das ganze Tal in einem überwältigenden Klang erbeben lässt. Diese übersteigerte Akustik ist auch im Inneren der Kirche zu erleben. Das war für Sänger und Instrumentalisten zweifellos eine Umstellung gegenüber Bayreuth, doch die durch den starken Nachhall erschwerte Kommunikation zwischen den Musikern wurde mehr als aufgewogen durch den emotionalen Zugewinn aus der besonderen Atmosphäre des Raums. Das Konzert fand am Nachmittag eines frühlinghaft leuchtenden Sonntags statt, von allen Seiten

strömte das Licht durch die Kirchenfenster und erfüllte Schiff und Altar mit einem festtäglichen Geist, dem sich weder die Ausführenden noch die Zuhörer entziehen konnten.

Barbers *Adagio*, durch seine häufige Verwendung im Film fast schon etwas abgenutzt, gewann hier eine neue Qualität, zumal Manfred Jung diesmal noch breitere, weihvollere Tempi wählte und das Spiel der Streicher noch intensiver und konzentrierter war. Und das ergriffene Auditorium wagte, wie nach dem 1. Akt des *Parsifal*, am Ende des Vortrags nicht zu klatschen. Diese Befangenheit gab es indes bald danach auf und quittierte die Arie „Endlich wird mein Joch wieder von mir weichen müssen“ aus der *Kreuzstabkantate* nach der brillianten Darbietung durch Martin Berner und die Oboistin Melanie Jung mit unorthodoxem, spontanem „Szenenapplaus“. Auch im Mozart-Requiem konnten sich die Musiker gegenüber Bayreuth noch steigern. Zumal die Knabenstimmen erhoben sich buchstäblich „ad excelsis“, in himmlische Höhen.

Ekkehard Pluta, 9.4.2011

[nach oben](#) 

**KLASSIK
HEUTE**